

Dein Reich komme – oder lieber nicht?

Muss man vor dem Reich Gottes Angst haben?

Matthäus 6:10

A. EINLEITUNG

“Dein Reich komme”, beten wir oft und unbedarft. Die Rede vom Reich Gottes war zentrales Thema in der Verkündigung von Jesus Christus und wurde auch von den Aposteln aufgegriffen. In ihr liegt die Erwartung einer neuen Weltordnung, die von Gottes Wesen und seinen Prinzipien des Friedens, der Barmherzigkeit und der Gerechtigkeit durchdrungen ist. Doch das Reden vom Reich Gottes ist politisch heikel und löst bei manchen Menschen gemischte Gefühle, sogar Ängste aus.

Müssen wir das Reich Gottes durchsetzen? Oder versuchen wir zu Überleben in Babylon? Oder beides?

Grund genug, über die biblische Vorstellung des Gottes Reiches nachzudenken und begriffliche Klarheit zu schaffen. Wir als Christen müssen auskunftsfähig sein, um das Zeugnis vom Reich Gottes in unserer Zeit und unserer Kultur glaubwürdig und überzeugend zu verbreiten. Das gilt umso mehr angesichts einer veröffentlichten Meinung, die das biblische Konzept des Reiches Gottes missversteht oder gar missverstehen will.

B. HAUPTTEIL

I. WAS IST DAS REICH GOTTES? (VERSUCH EINER DEFINITION)

1. Das Reich Gottes ist, wo der Wille Gottes geschieht; es ist die Umsetzung von Gottes Willen. (Mt 6:10)

Reich der Himmel. **Königsherrschaft Gottes.** Gottesherrschaft – universal gedacht. Es ist weniger ein räumlich fassbares politisches Herrschaftsgebilde, als **ein Geschehen**.

Wir meinen etwas Ideelles, Geistliches, in der Tat sehr Konkretes, wenn wir „Reich Gottes“ sagen, aber keine weltliche Herrschaft oder gar Theokratie.

Beispiele: Der Wille Gottes geschieht, ... (besondere Kennzeichen:)

2. Das Reich Gottes geschieht, wo man sich um Benachteiligte kümmert.

- (a) ... **um Kranke**. Die Antike kannte zwar Ärzte und Heilkunst, aber keine (organisierte) Krankenpflege. Auch andere Kulturen nicht.
- (b) ...**um Dämonisierte**. Mt 12:28: *Wenn ich aber durch den Geist Gottes die Dämonen austreibe, so ist also das Reich Gottes zu euch gekommen.* (Elb)
- (c) ... **um Witwen und Waisen**. Inbegriff der Benachteiligten, die keine Stimme hatten, deren Versorgung prekär war... **Flüchtlinge**. 2Mo 22:21; 5Mo 10:17-19; Jak 1:27

- (d) ... um Arbeiter, abhängig Beschäftigte; wenn **anständige Löhne** gezahlt werden. (5Mo 24:14; Jak 5:4; vgl. Amos). 5Mo 24:14
- (e) ... um Menschen und ihre **Zukunft**; wenn man Menschen Zukunft und Hoffnung gibt.

Bildungsoffensive: Überall wo Christen (Missionare) und die Bibel hinkamen entstanden Schulen, Kindergärten, Kindertagesstätten, Universitäten. Bildung. Forschung. Lernen und Arbeiten für eine bessere Zukunft. Das sind christliche Erfindungen.

Andere Kulturen und Schriften feiern die Macht- und Gewalttaten ihrer Herrscher. Die Bibel kritisiert Machtgehabe (Turm von Babel ...), ist auch kritisch gegenüber den eigenen Leuten (selbst Helden wie David) und steht auf der Seite der Schwachen.

„**Die Etablierung universaler Menschenrechte**, die Abschaffung der Sklaverei, der Aufbau karitative Strukturen – all das ereignete sich in den Regionen [und *nur* in den Regionen], die mit dem Evangelium geprägt worden.“ Viele – auch Atheisten – haben sich Ziele zueigen gemacht, die erstmalig von den hebräischen Propheten ausgesprochen worden sind. Sie setzen sich somit für das Reich Gottes ein!

3. Das Reich Gottes ist nicht von dieser Welt.

Das Reich Gottes meint keine Theokratie, kein Staatswesen, das sich an biblischen Grundgesetzen ausrichtet und von allen Bürgern ein religiös geleitetes Wohlverhalten fordert. Aber auch Christen unterlagen – unterliegen – dem Missverständnis, den Willen Gottes mit Gewalt durchsetzen zu wollen oder weltliche Herrschaft mit geistlichem Regiment zu verweben.

Die USA waren nie ein christlicher Staat. Dennoch waren die Gründer der USA wie selbstverständlich vom Christentum geprägt, selbst wenn sie persönlich keine gläubigen Christen waren, und die Bibel mit ihren Werten war wie selbstverständlich die Kulisse – das Fundament! –, vor dem sich das ganze Staatswesen entfaltete. Zudem bestand die frühe Einwohnerschaft der USA überwiegend aus Menschen, die sich staatlicher und religiöser Bevormundung in Europa entzogen haben, um gemäß ihren religiösen Überzeugungen in Freiheit leben zu können. Insofern wird „**Kirche**“ in Europa oft mit Rückständigkeit, Konservatismus, Autokratie, (Verbindung von Thron und Altar) assoziiert, während sie in den USA eher mit Freiheit, Wohlstand, Demokratie in Verbindung gebracht wird.

In Europa setzte sich die **Moderne gegen** die Kirche durch; in USA *mit* der Kirche, sogar *durch* die Kirche. Das Christentum selbst war Träger der Moderne. Darin besteht ein wesentlicher Unterschied der politischen Kulturen.

So sehr wir uns wünschen mögen, dass Politik und Gesellschaft in Deutschland mehr vom christlichen Glauben durchdrungen und von biblischen Werten bestimmt sei, so sehr ist uns aber doch klar, dass sich dieses Ziel nicht mit politischen, polizeilichen, staatlichen – geschweige denn gewalttätigen – Mitteln erreichen lässt.

Dieses Missverständnisses musste sich übrigens schon Jesus erwehren. „Mein Reich ist nicht von dieser Welt“, sagte Er auf die misstrauische und lauernde Frage des Pilatus, ob Er denn nun ein König sei oder nicht. (Joh 18:36).

Joh 18:36: **Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt; wenn mein Reich von dieser Welt wäre, so hätten meine Diener gekämpft, damit ich den Juden nicht überliefert würde, jetzt aber ist mein Reich nicht von hier.** (Elb)

Aber sein Reich verwirklicht sich in dieser Welt.

Zwei-Reiche-und-zwei-Regimenter-Lehre (ZRRL; nach Luther)		
Reich Gottes	Reich der Welt	
<ul style="list-style-type: none"> Nur Christen (durch RF aus Glauben zugehörig) 	- Wohnwelt der Christen, doch sie gehören ihm nicht an.	
<ul style="list-style-type: none"> Brauchen kein Regiment, weil sie automatisch das Gute tun Freiwillige Unterordnung unter die Regimenter aus Nächstenliebe 	Geistliches Regiment (= Kirche) <i>Predigtamt</i> (Wort und Sakrament)	Weltliches Regiment (= Obrigkeit) <i>Schwertamt</i> Kann auch von Christen ausgeübt werden.

Es wird manchmal zusammengemischt, doch es ist zu unterscheiden zwischen „Reich Gottes“ und „geistlichem Regiment.“ Oft wird „Zwei-Reiche“ genannt und dann „zwei Regimenter beschrieben“.

4. Das Reich Gottes beginnt beim einzelnen.

Jesus und Karl Marx. Im Hinblick auf die Gestaltung von Welt und Gesellschaft kann man im Wesentlichen zwei Denkansätze unterscheiden.

Für *Karl Marx* war Geschichte die Geschichte von Klassenkämpfen, und die gesamten gesellschaftlichen Verhältnisse waren von der Wirtschaftsordnung bestimmt (**Basis-Überbau-Modell**). Veränderungen mussten also am System beginnen, zur Not – oder im Regelfall? – durch Revolution.

Etatismus. Kaum ein politischer Theoretiker hat sich als so wirkmächtig erwiesen wie Marx, nicht nur im Hinblick auf die vielen kommunistischen Systeme mit ihren Millionen von Unterdrückten, Verarmten und Toten, sondern auch im Hinblick auf alle diejenigen – links, rechts, Mitte – die Veränderungen von oben nach unten durchsetzen wollen, die vom Staat die Lösung aller Probleme, die Beseitigung aller Gefahren, die Übernahme aller Risiken erwarten.

Demgegenüber setzt *Jesus* bei der Veränderung des einzelnen an. Nicht die gesellschaftlichen Verhältnisse sind die Ursache des Übels, sondern **das Böse im Herzen** des Menschen (Mk 7:21). Deshalb ist die junge Gemeinde auch allen revolutionären Umtrieben abhold, obwohl es genügend Missstände gegeben hat. Doch haben die Christen (zunächst) nicht den Weg der institutionellen oder systemischen Veränderung gesucht (etwa bei der Sklaverei oder der Abtreibung), sondern sie haben auf die Veränderungen der Individuen gezielt und mit ihnen eine neue **alternative Kontrastgesellschaft** gebaut.

So unwahrscheinlich die Aussichten auf Erfolg auch gewesen sein mögen – 120 Juden in einem Jerusalemer Wohnhaus – so wirkungsvoll hat sich dieser Weg gezeigt.

Vielleicht klingt es zu pathetisch zu sagen, das römische Reich habe seine Knie vor dem Gekreuzigten gebeugt; aber Tatsache ist, dass das Gottesreich das Weltreich überwunden hat und unsere Welt unwiderruflich den Stempel des Nazareners trägt.

Es wäre falsch zu sagen: das Christentum ist unpolitisch. Nein, das ist es nicht. Es ist sehr politisch, weil es eine radikal veränderte Gesellschaft fordert(e).

Mission und Transformation. Der deutsche Evangelikalismus ist aber – im Unterschied zum amerikanischen – (1) nicht parteipolitisch gebunden und auch (2) nicht von der Idee eines christlichen Staatswesens, „a Nation under God“ (1892) durchdrungen. Wir verkündigen das Evangelium, rufen Menschen zur Umkehr, leben als Christen in dieser Welt und versuchen natürlich, Gutes zu tun, wo wir können.

5. Das Reich Gottes muss angenommen werden.

...sonst wird es verhindert, nicht im absoluten Sinne, aber seine Verwirklichung leidet und es passiert eben nicht, was Gott will. Auch das unterstreicht nochmal das Prinzip der Freiwilligkeit.

Markus 10:15: ***Ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht wie ein Kind annimmt, wird nicht hineinkommen.***

Du musst dich entscheiden! (Eine der vier Wahrheiten, die in der Kinderkirche jede Woche wiederholt werden!)

II. WANN KOMMT DAS REICH GOTTES?

6. Das Reich Gottes ist *nahe*.

Bald, zeitlich unmittelbar bevorstehend.

[Mt 3,2](#) und sprach: Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen!
[Mt 4,17](#) Seit der Zeit fing Jesus an zu predigen: Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen!
[Mk 1,15](#) und sprach: Die Zeit ist erfüllt und das Reich Gottes ist herbeigekommen. Tut Buße und glaubt an das Evangelium!
[Lk 10,9](#) und heilt die Kranken, die dort sind, und sagt ihnen: Das Reich Gottes ist nahe zu euch gekommen.

7. Das Reich Gottes ist *da*.

Fast gleichbedeutend.

Räumlich, hier und jetzt. In Jesus. Da, wo Menschen nach Seinem Willen leben.

Beides. Die beiden Aussagen stehen parallel nebeneinander. Jesus denkt somit nicht nur an ein zukünftiges Gottesreich, (das dann leider doch nicht kam, was zu Seinem Scheitern

führte), sondern Er machte klar, dass sich die Herrschaft Gottes auf der Erde mit Seinem Dienst zu verwirklichen begann, z.B. in Heilung und Befreiung.

Nicht nur **nah**, sondern **da**! Das Reich Gottes ist gekommen in der Person Gottes. Jesus Christus, Gott in Menschengestalt.

[Lk 17,20](#) *Als er aber von den Pharisäern gefragt wurde: Wann kommt das Reich Gottes?, antwortete er ihnen und sprach: Das Reich Gottes kommt nicht so, dass man's beobachten kann; man wird auch nicht sagen: Siehe, hier ist es!, oder: Da ist es! Denn siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch.*

8. Das Reich Gottes kommt.

Off 12:10: *Daraufhin hörte ich eine mächtige Stimme im Himmel rufen: »Jetzt ist der Sieg errungen! Gott hat seine Macht unter Beweis gestellt, die Herrschaft gehört ihm. Von jetzt an regiert der, den er als König eingesetzt hat, Christus. (NGÜ)*

III: Zwei überlappende Linien. **Ein dialektisches Spannungsfeld!**

Einerseits wird das Reich Gottes als etwas Gegenwärtiges beschrieben. Andererseits ist es etwas Zukünftiges. Noch befindet sich das Reich Gottes also in der Entwicklung.

Vgl. Himmelreichgleichnisse. Deshalb erzählt Jesus so viele Geschichten und Beispiele aus der Landwirtschaft, die von langsamem, aber stetigem Wachstum sprechen. Irgendwann wird es sich durchsetzen!

Doch niemals gibt es eine Aufforderung, dafür zu kämpfen oder politisch aktiv zu werden.

Mit der Rede vom Reich Gottes verbindet Jesus nie Appelle, wie: setzt euch dafür ein!

Kämpft dafür! *Sondern wie?*

C. ZUSAMMENFASSUNG UND APPELL

III. WIE GEWINNT MAN ANTEIL AM REICH GOTTES?

Was ist für uns zu tun?

➤ **Umkehr.**

9. Das Reich Gottes erfordert Umkehr.

Es wird eigentlich nur *eine* Reaktion auf das kommende Reich Gottes gefordert: **Umkehr**. (Mk 1:15) Die Menschen sollen ihr Verhalten ändern, und durch das veränderte Verhalten geschieht Gottes Wille und seine Herrschaft breitet sich aus – da, wo du bist. Das Reich Gottes ereignet sich also in vielen kleinen Entscheidungen eines erneuerten Lebens. So hat sich das römische Reich verändert, u.a...

Wir fordern Menschen zu einem radikal veränderten Leben heraus, aber wir planen nicht die Veränderung der politischen Verhältnisse. Wir sind eine Kontrastgesellschaft.

➤ Verkündigung

10. Das Reich Gottes wird verkündigt.

Lk 9:60: *Jesus aber sprach zu ihm: Lass die Toten ihre Toten begraben, du aber **geh hin und verkündige das Reich Gottes!*** (Elb)

Aber auch nichts anderes. Keine Gewalt, kein Druck. Die Verkündigung ist das einzige Mittel, dass **Jesus** Seiner Gemeinde in die Hand gegeben hat, und das natürlich in Verbindung mit einem überzeugenden Leben und mitfolgenden Zeichen.

Mt 10:7: **Geht und verkündet: »Das Himmelreich ist nahe.«** (NGÜ)

[Lk 4,43](#) *Er sprach aber zu ihnen: Ich muss auch den anderen Städten das Evangelium predigen vom Reich Gottes; denn dazu bin ich gesandt.*

[Lk 8,1](#) *Und es begab sich danach, dass er durch Städte und Dörfer zog und predigte und verkündigte das Evangelium vom Reich Gottes; und die Zwölf waren mit ihm.*

[Lk 10,9](#) *und heilt die Kranken, die dort sind, und sagt ihnen: Das Reich Gottes ist nahe zu euch gekommen.“*

[Lk 9,11](#) *Als die Menge das merkte, zog sie ihm nach. Und er ließ sie zu sich und sprach zu ihnen vom Reich Gottes und machte gesund, die der Heilung bedurften.*

So taten es auch die **Apostel**, auch andere, die anfangs gar nicht zu Jesus gehörten.

[Apg 8,12](#) *Als sie aber den Predigten des **Philippus** von dem Reich Gottes und von dem Namen Jesu Christi glaubten, ließen sich taufen Männer und Frauen.*

[Apg 19,8](#) *Er [**Paulus**] ging aber in die Synagoge und predigte frei und offen drei Monate lang, lehrte und überzeugte sie von dem Reich Gottes.*

[Apg 28,23](#) *Und als sie ihm einen Tag bestimmt hatten, kamen viele zu ihm in die Herberge. Da erklärte und bezeugte er ihnen das Reich Gottes und predigte ihnen von Jesus aus dem Gesetz des Mose und aus den Propheten vom frühen Morgen bis zum Abend.*

[Apg 28,31](#) *...predigte das Reich Gottes und lehrte von dem Herrn Jesus Christus mit allem Freimut ungehindert.*

So taten es viele vor uns. Und jetzt sind wir dran!

Fragen zum Weiterdenken:

1. Was fällt dir zum „Reich Gottes“ ein?
2. Welchen Missverständnissen begegnest du über das Reich Gottes?
3. Was tust du, damit sich Gottes Reich ausbreitet?
4. Wie können – und sollen! – wir das Reich Gottes verkündigen?